



Die bisherigen Folgen der Fortbildungsreihe der Ärztekammer Nordrhein „Zertifizierte Kasuistik“, stehen nun auch für Übungszwecke online zur Verfügung. Über die Rubrik „Fortbildung/OnlineFortbildung“ sind die seit Start der Reihe veröffentlichten Fortbildungen erreichbar. Die einzelnen Module sind wie die aktuelle Folge unterteilt in den einführenden Artikel, die weiterführenden insbesondere differenzialdiagnostischen Informationen und den interaktiven Fragenkatalog. Dieser wird ausgefüllt abgeschickt und zeigt umgehend an, welche Fragen richtig beantwortet wurden oder welche Antwort die richtige ge-

wesen wäre. Die sieben bisher erschienenen Folgen der „Zertifizierten Kasuistik“ können auch von den Ärztinnen und Ärzten bearbeitet werden, die sich nicht für die Online-Fortbildung mit Arztnummer und Name registrieren möchten. Fortbildungspunkte können weiterhin lediglich bei erfolgreicher Teilnahme an der aktuellen Fortbildung erworben werden.

Noch bis zum 30. Mai 2006 steht die achte Folge der „Zertifizierten Kasuistik“ mit dem Thema „Schmerzlose Vergrößerung des Skrotalinhaltes“ zur Bearbeitung online. Danach wird diese ebenfalls im Archiv der bisherigen Fortbildungen zu Übungszwecken zur Verfügung stehen.

*Fragen und Anregungen sowie Kritik und Lob zum Internetangebot der Ärztekammer Nordrhein senden Sie bitte an die E-Mail-Adresse: [online@aedkno.de](mailto:online@aedkno.de)*

## ENTWICKLUNGSHILFE

### Ärzte gesucht

Die Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe e.V. (AGEH) sucht derzeit fünf Ärztinnen und Ärzte für verschiedene Entwicklungshilfeprojekte im Tschad, im Kongo, in Simbabwe und der Ukraine. Vor allem Allgemeinmediziner, Internisten, Chirurgen oder Ärztinnen und Ärzte mit der Zusatzqualifikation Public Health werden für die Projektbetreuung gesucht. Der Personaldienst der Deutschen Katholiken für internationale Zusammenarbeit sucht Mediziner für kurative Tätigkeiten. Verstärkt beteiligt die AGEH Ärzte auch am Aufbau umfassender Gesundheitssysteme für benachteiligte Bevölkerungsgruppen.

Die Mitarbeiter bekommen in der Regel einen Dreijahresvertrag und werden auf der Basis des Entwicklungshilfegesetzes abgesichert. Nach der Rückkehr hilft die AGEH bei der Wiedereingliederung. Bewerberinnen und Bewerber sollten mindestens 32 Jahre alt sein, eine abgeschlossene Berufsausbildung sowie einige Jahre Berufserfahrung haben. Die AGEH bietet neben einem angemessenen Unterhaltsgeld eine intensive Vorbereitung auf die Projektarbeit. *Aktuelle Informationen zu weiteren offenen Stellen im Internet unter [www.ageh.de](http://www.ageh.de) oder direkt bei: AGEH, Ripuaenstr. 8, 50679 Köln, Tel.: 02 21/8 89 60, Fax: 02 21/8 86 91 00, E-Mail: [infoline@ageh.org](mailto:infoline@ageh.org)*

## NORDRHEINISCHER HAUSÄRZTETAG

### Kötzle fordert Honorar-Hoheit



*Wollen hausärztliche Interessen gestärkt sehen: Rainer Kötzle, Vorsitzender des Hausärzterverbandes, und Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt. Foto: Johannes Aevermann*

Eine „eigenständige Vertretung“ hausärztlicher Interessen wird voraussichtlich ein Ergebnis der anstehenden Gesundheitsreform sein, so Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt beim 5. Nordrheinischen Hausärztertäg Anfang Mai in Köln. Sie beklagte, dass die Einkommen der Hausärzte weit hinter anderen Arztgruppen zurücklägen. Die künftige Aufgabenstellung der Kassenärztlichen Vereinigungen (KV) werde nun auch unter dem Aspekt diskutiert, wie die Hausärzte ihre Interessen in der vertragsärztlichen Versorgung stärker vertreten können. Dabei ließ Schmidt offen, ob die Regierungskoalition eine eigene Hausarzt-KV anstrebt. Die hausärztliche Vergütung soll nach den Worten der Ministerin künftig weitgehend als Pauschale gezahlt und mit qualitätsbezogenen Elementen kombiniert werden. Außerdem will Schmidt verstärkt Anreize für die Versicherten schaffen, den Hausarzt als „Lotsen“ in Anspruch zu nehmen, zum Beispiel durch Hausarzt-Tarife.

„Was wir gehört haben, geht in die richtige Richtung“, sagte dazu der Bundesvorsitzende des Hausärzterverbandes, Rainer Kötzle.

„Wir brauchen Selbständigkeit und Honorar-Hoheit über den hausärztlichen Bereich“, so der Verbandsvorsitzende. Die Hausärzte müssten endlich die „Rote Laterne in der Vergütung abgeben können“, sonst werde es nicht genügend Nachwuchs geben. Kötzle will auch mehr Vertragsfreiheit für die Hausärzte.

Vor „neuen Sektorengrenzen“ innerhalb der vertragsärztlichen Versorgung warnte dagegen der Vorsitzende der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, Dr. Andreas Köhler. Eine Spaltung der KV in Hausärzte und Fachärzte bedeute Streit um Versorgungsaufträge. Das schwäche das KV-System insgesamt und damit langfristig auch die Hausärzte. Die hausärztlichen Interessen müssten künftig „anders, aber nicht getrennt“ vertreten werden, meint Köhler. Beispielsweise sollten für die Hausärzte eigene Bundesmantelverträge abgeschlossen werden. Im Übrigen ist das Problem der ambulanten Versorgung nach Auffassung des KBV-Vorsitzenden die budgetierte Gesamtvergütung, nicht der Interessenunterschied zwischen Hausärzten und Fachärzten.

*Horst Schumacher*